

SYLVIA GOHLKE (CRUISES4YOU) AUF DER MSC SINFONIA

Wieder einmal hieß es ‚Willkommen an Bord‘ – diesmal führte mich die Reise nach Brasilien. Freundlich und sicherer als erwartet begrüßte mich Rio de Janeiro. Die Einschiffung klapperte reibungslos und innerhalb weniger Minuten waren sämtliche Formalitäten erledigt, was sicherlich auch daran lag, dass ich den Express-Check-In auf der Online-Seite nutzte: Somit waren alle Passdaten bereits im System.

Die MSC SINFONIA, vielen noch bekannt als EUROPEAN STARS, zeigt sich in einem hervorragenden und sehr gepflegten Zustand. Sämtliches Interieur wirkt gepflegt und sauber. Das Schiff ist sehr dezent, aber geschmackvoll gestaltet. Meine Kabine, eine Außenkabine auf Deck 7, war sehr geräumig, ruhig und mit allem ausgestattet, was dem 4-Sterne Standard gerecht wird – Minibar, TV, Haartrockner. Selbst ein Obstkorb stand zur Begrüßung auf dem Tisch – nur schade, dass niemand in den zwei Wochen den schrumpfenden Inhalt ergänzte.

Die Sauberkeit in der Kabine sowie in den Restaurants an Bord war auf den ersten Blick ordentlich, aber es gab viele Bereiche, an denen die Sonne die Wahrheit an den Tag brachte. Ich vermisste ein bisschen den Blick für die Kleinigkeiten – wie abgerissene Bleibänder am Duschvorhang, Löcher und ausgefranste Kanten an den Handtüchern, oder die halb abgetrennte Verkleidung der Bettumrandung. Sie wurden ebenso übersehen wie reinigungsbedürftige Sonnenliegen, welche die Creme der letzten Gäste präsentierten. Das Hinweisschild für die Kosten der Kabinenausstattung wurde dagegen deutlich gezeigt. Hallo – nicht jeder Gast ist ein Dieb.

Das international zusammengesetzte Personal an Bord war immer sehr, sehr freundlich und versuchte auch, sämtliche Sprachen der Gäste zu verstehen. Auch an der Rezeption war man durchaus kundenorientiert. Sehr lobenswert war unser Kellner ‚Legawa‘ –, jemand der etwas vom Service versteht und auch die Motivation demonstrierte, ‚deutsch‘ zu lernen. Auch in den Bars oder am Pool war immer mehr als ausreichend Personal verfügbar. Das Trinkgeld (Sechs Euro/Gast/Tag) wurde dem Bordkonto belastet, was meiner Meinung nach viel zu niedrig angesetzt ist, bei der Qualität, die einen an Bord erwartet. Persönliches Trinkgeld an Bord wurde so sehr geschätzt.

Das Frühstück wird als Büfett oder im Restaurant angeboten. Ich entschied mich für das Büfett, wobei ich hier



wesentlich mehr erwartet hätte. Zwar wurden hier sämtliche Speisen eines internationalen Büfetts angeboten, aber bei einer 18-tägigen Reise erwarte ich einfach viel, viel mehr Abwechslung – niemand isst zu Hause drei Wochen die gleiche Wurst zum Frühstück. Das funktioniert gut bei 7-tägigen Reisen, aber nicht bei längeren Touren. Das gleiche Problem stellte sich auch beim ‚Kaffee-Büfett‘ ein – immer die gleichen drei Kuchen und Kekse. Das geht ohne großen Aufwand viel besser. Des Weiteren scheiterte das Büfett am Geschmack der Speisen und an der lieblosen Art der Präsentation. Am schrecklichsten fand ich aber den Kaffee, der am Büfett ausgegeben wurde – ich habe selten solchen ‚Muckefuck‘ getrunken. Auch die Säfte zum Frühstück entsprachen eher dem Standard ‚Fruchtsaftgetränk‘. Zur Mittagszeit am Büfett präsentiert man zwar eine große Auswahl, aber es wirkt wie in einer Großkantine, wenig einladend. Auch die Ware am Pizzastand war sehr besonders – fetter Teig, fast kein Belag, dafür sehr geschmacksneutral – und das wird abends auch noch als ‚Extraleistung‘ berechnet. Für mich ist das unverständlich – preiswerter als mit einer Pizza bekomme ich doch meine Gäste nicht satt.

Das Essen am Abend wird in zwei Sitzungen serviert (19 Uhr und 21.30 Uhr). Hier erwartet den Gast eine Speisekarte in seiner Landessprache. Die Auswahl ist täglich sehr umfangreich von Vorspeisen, Salat, Suppen, Pasta, Hauptgängen, Nachtischen sowie täglich verfügbaren Standards und wechselnd themenbezogen – jedes Land wird präsentiert. Die Speisen selbst sind für ein 5-Gang-Menü viel, viel zu groß, es wird auch nicht unterschieden, ob ich die Pasta als Zwischengang möchte oder als Hauptgang. Ich hätte mir 25 Prozent der Portionsgrößen gewünscht und dafür doppelt soviel Geschmack. Manchmal wünsche ich mir, Reedereien würden einfach mal Urlaub auf Wettbewerbs-Schiffen machen, um zu sehen, dass man selbst bei noch größeren und günstigeren Schiffen einen

‚Chain de Rotisseurs‘ Standard in der Speisenqualität hinbekommt.

Die Unterhaltung an Bord variierte sehr stark. Tagsüber war es eher flach – was auch die Resonanz von max. 20 Teilnehmern bestätigte, z.B. Basketball mit einem Softball und einem ein Meter hohen Korb, der aus drei Meter Entfernung zu treffen war – Seniorensport? Warum baut man auf einem Schiff einen richtigen Basketballkäfig und eine Kletterwand, wenn diese in zwei Wochen kein einziges Mal als Programmpunkt genutzt wird? Das TV Programm war richtig schlecht – zwei Wochen drei Filme im Wechsel – aber nicht so koordiniert, dass ich auf einem bestimmten Kanal meine Sprache fand, sondern das irgendwann mal irgendein Film in irgendeiner Sprache lief. Kein Nachrichtensender, keine Kurzinformationen über das Weltgeschehen, das nur an der Rezeption als kostenpflichtige Extraleistung (3,00 Euro) auf Bestellung zu haben war. Klar, man ist zwar im Urlaub, aber die Welt dreht sich weiter und das will man mitbekommen.

Die Shows am Abend reichten von Magiern, Opernsängern, Copoeira-Tänzern, Tanzvorführungen bis hin zu Klassikkonzerten – diese wiederum in hervorragender bis ausgezeichneter Qualität. Ich finde allerdings 4-mal Gala als Kleidervorschlag innerhalb von zwei Wochen ziemlich viel, zumal die Gäste unter ‚Gala‘ alles verstanden, vom Flip-Flop bis hin zur Jeans.

MSC bietet einen sehr günstigen Tagespreis – und man versucht auch nicht, die Gäste an Bord ‚abzuzocken‘. Die Nebenkosten für Getränke sind sehr niedrig und werden durch die angebotenen Getränkepakete richtig günstig. Selbst gute Weine aus der normalen Karte begannen bei 13 US Dollar/Flasche – ohne Servicepauschalenaufschlag.

Die Stimmung an Bord war – bedingt durch einen sicherlich 60prozentigen Anteil französischer Gäste – sehr lebendig, aber man kann immer ein ruhiges Plätzchen finden. Liegen und Pool-Handtücher waren ausreichend vorhanden, hier gab es keine Engpässe. Die Landgänge klappten problemlos und selbst bei Tender-Stationen gab es keine Wartezeiten. Die deutschsprachige Hostess ‚Birgit‘ ist genau richtig in ihrer Position. Sie ging auf mich zu, als sie hörte, dass ich deutsch spreche. So soll es sein.

MSC ist für Kreuzfahrt-Einsteiger und Gäste, die gerne günstig reisen, sehr geeignet. Bei meiner Reise waren sehr wenige Kinder an Bord, obwohl sie kostenfrei mitreisen – oder sie waren so gut betreut, dass ich sie nicht zu Gesicht bekam.